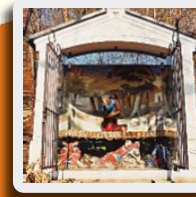


WOLFRATSHAUSEN ENTDECKEN

KAPELLEN UND KIRCHEN



Die Frauenkapelle

Die Frauenkapelle wurde 1643 nach einem Gelöbnis der Wolfratshausener Familie Lang-Raab auf einem Absatz des westlichen Loissachhochufers erbaut. Die ursprüngliche Kapelle bestand nur aus dem achteckigen Rundbau mit Zeltdach und Kuppelturm, in dem zwei Glocken hängen. Ihr Innenraum besitzt heute noch eine originale Gewölbestückierung, die wohl zwischen 1670/80 entstanden sein dürfte. Im Gewölbezentrum befindet sich ein Bild Gott-Vaters. Der heutige Baldachinaltar stammt aus dem Jahre 1777; die ältere Marienfigur wurde wohl von dem vorangegangenen Altar des 17. Jahrhunderts übernommen. 1845 wurde der westliche Betraum angebaut, der der Kirche sein heutiges Aussehen gibt.



Die Dreifaltigkeitskapelle

Etwas südlich oberhalb der Frauenkapelle erbaute man 1715 auf ein Gelübde des Wolfratshausers Joseph

Lang die Dreifaltigkeitskapelle. Sie besitzt einen schlichten, länglichen Baukörper mit einem Dachreitertürmchen und beherbergt heute einen hl. Grabaltar aus neuerer Zeit, hinter dem aber der ursprüngliche Dreifaltigkeitsaltar steht. Die Figuren können dem Wolfratshausener Anton Krinner zugeschrieben werden

Kath. Pfarrkirche St. Andreas

Der erste für Wolfratshausen datierbare Kirchenbau wurde im Jahr 1484 fertig gestellt. Bereits 100 Jahre später berich-



Ev. Kirche St. Michael

Die evangelische Kirchengemeinde in Wolfratshausen gehört zum Urgestein der Protestanten in Altbayern. Mit dem Hofstaat der evangelischen Kurfürstin Friederike Wilhelmine waren um 1800 die ersten Protestanten in München eingezogen. 1905 wurde die Wolfratshausener Kirchengemeinde per Dekret Tochtergemeinde der Pfarrei München und 1922 selbständige Pfarrei. Dem protestantischen Verein unter Federführung von Kirchenmaler Hermann Neuhaus und Reiseprediger Georg Herrmann ist es zu verdanken, dass die evangelischen Christen bereits 1909 in Wolfratshausen ihre eigene Kirche bauen konnten. Zur Planung wurde einer der besten Architekten des Jugendstils herangezogen, Theodor Fischer. Die künstlerische Gesamtverantwortung lag bei Hermann Neuhaus, der dieser Kirche nicht zuletzt durch seine charakteristische Farbgebung und Ornamentik einen unverwechselbaren Stil verlieh.



1967 bekam die Kirche den Namen St. Michael. 1997/98 wurde sie von der Kirchengemeinde renoviert.

ten die Quellen erneut von einem Kirchenbau in Wolfratshausen, der wiederum stattlicher und größer als der vorhergegangene sein sollte. Leider wurde auch diese Kirche bei einem Marktbrand im Jahre 1619 ein Raub der Flammen. Dabei stürzten Gewölbe und Turm ein. 1626 war die Kirche soweit wieder hergestellt, dass sie von dem Freisinger Erzbischof Bartholomäus Scholl eingeweiht werden konnte. Nach weiteren vier Jahren vollendete man den Turm, dem nun ein Achteckbau mit einer Zwiebelhaube aufgesetzt worden war.

Der Wolfratshauer Kreuzweg



Die Anfänge des Kalvarienbergs gehen bereits in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurück. An einem Absatz des linken Loisachhochufers besteht die Anlage aus der tiefer stehenden Frauenkapelle (Baubeginn 1643) und der etwas höher gelegenen Dreifaltigkeitskapelle (erbaut 1715).

Ihre Entstehung verdankt die Frauenkapelle einem Verlöbnis des Weißgerbers Lang in der drangvollen Heimsuchung der schwedischen Brandschatzung 1632, während die Dreifaltigkeitskapelle von den



Nachfahren Langs aus Dankbarkeit über die Beendigung der Kriegsnöte errichtet wurde.

Die beiden Kapellen verbindet ein Kreuzweg mit einer Kalvarienberggruppe; errichtet wurde die Anlage im Verlauf des 18. Jahrhunderts.

Die einzelnen Stationen sind in kleinen Kapellenhäuschen untergebracht und mit figürlichen Darstellungen der Passion Christi ausgestattet. Die Schnitzwerke stammen zum Teil aus der Hand des Rokoko-Bildhauers Philipp Rämpl.

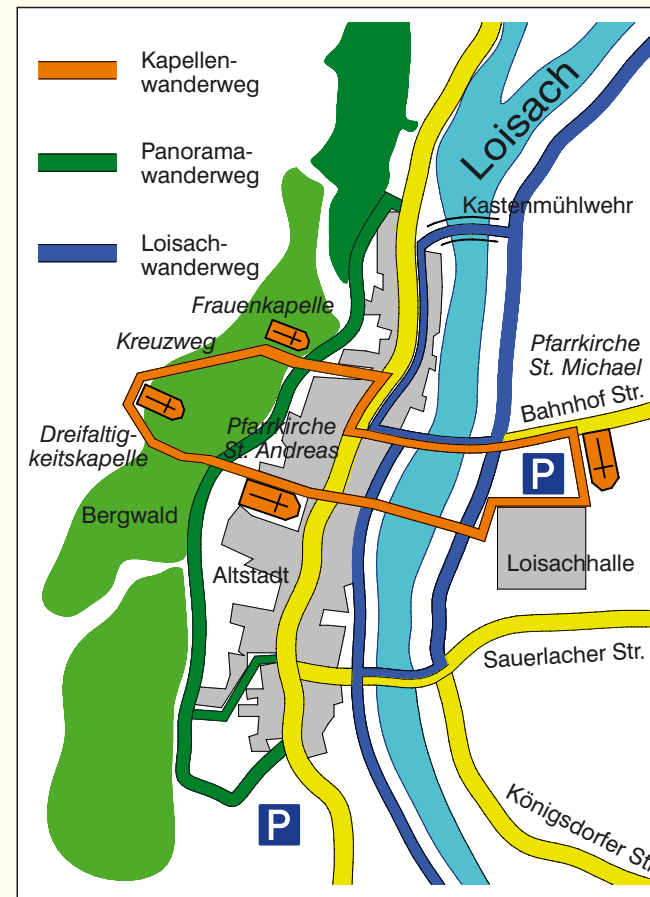


In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verfiel die Anlage immer mehr. Den Anfang zur Erhaltung der überkommenen Werke und Werte machte Willy Thieme mit seiner Frau Margarethe durch die Restaurierung der Kreuzigungsgruppe und die schrittweise Erneuerung der verfallenen Wege am Berg.

Aus Anlass des "Heiligen Jahres 1975" sahen die Wolfratshauer Kolpingsöhne in der Wiederherstellung des Kalvarienberges eine Aufgabe für sich.

In Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Bauhof mit Thomas Sewald und der Kolpingfamilie mit Konrad Schönlinner wurden die einzelnen Stationen von Grund auf erneuert, von hiesigen Handwerksmeistern und spendenfreudigen Gönnern tatkräftig unterstützt.

Der Münchner Kunstmaler Bertram Müller hat die Hintergrund-Nischen der einzelnen Stationen mit biblischen Motiven neu gestaltet.



Impressum: V.i.S.d.P.: Lebendige Altstadt Wolfratshausen e.V.
Bahnhofstraße 26, 82515 Wolfratshausen
Fotos: L. Daniel, D. Diepen, H. Häusler